



Drachentöterin

Hallo Veith,

viiiiiielen Dank für dein tolles Feedback und die vielen Punkte.

Deine Interpretation ist sehr sehr nah, an dem was ich mir beim Schreiben des Textes auch gedacht hatte, erst am Ende weichst du von "meinem Plan" ab. Aber das ist gut so und freut mich, denn ich habe es ja extra "interpretierbar" geschrieben, bzw. es zumindest versucht.

Ich überlege auch schon die ganze Zeit, ob ich "meine" Interpretation überhaupt darlegen soll, denn eigentlich will ichs ja Lesy überlassen ... Aber, ja was solls:

Also in meiner Vorstellung steht am Ende tatsächlich ein Suizid (wie ja auch von einigen vermutet), allerdings kein rein (!) tragischer, sondern ein sehr bewusster. Das LI hat es JAHre lang nicht geschafft, den Missbrauch zu offenbaren, den Drachen anzuklagen. Sie schafft es auch am Ende nicht, nicht einmal, ihren Vater darauf anzusprechen. Sie realisiert endgültig (für sich), dass ihr Leben immer Grau sein wird. Also schreibt sie auf, was sie nicht aussprechen kann, "tapeziert" die Wände damit und erschießt sich dann. Ihr Plan: "Den Schuss wird jemand hören" und der Tatort wird untersucht, die Anschuldigungen werden "offenbart" und auf diese Weise kommt dann doch noch alles ans Licht und Connors Kinder werden beschützt ("Ich würde sterben, um dich zu beschützen"). Das ist der einzige Ausweg, den das LI für sich noch sieht, aber es ist auch ein Rücktransport in ihre Kindheit, vor dem Missbrauch, sie ist wieder das Mädchen, dass etwas Heroisches tun kann. Das ist natürlich auch ein tragisches Ende, aber (für mich) nicht ganz so düster, wie die Suizidinterpretation ohne den verbrechensaufdeckenden "Twist".

Insofern war auch mein Plan für die Themenvorgabe (sich anbahnende Veränderung): Die Aufdeckung der Machenschaften des Drachen. Aber ja, irgendwie geht auch diese dann ja letztlich vom LI aus, insofern passt deine Kritik an der Stelle.

Danke noch mal für deine Bewertung!

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).